Halle und Umgebung.

Halle, den 13 Februar 1919.

Mäßige Redereien.

Unheilpropheten sind wieder am Werke und machen für das am 1. April beginnende neue städtische Wirtschaftsjahr trübe Voraussagen. Sie erzählen, daß wir vor einer großen Steuererhöhung stehen und sie wollen auch schon genau wissen, daß wir 50 Prozent Erhöhung bekommen. Andere, die es noch besser wissen, reden gar von 75 Prozent. Demgegenüber ist festzustellen, daß sich noch in keiner Weise überblicken läßt, welches Bild das neue Wirtschaftsjahr geben wird. Alle Ziffern, die genannt werden, sind müßige Kombinationen.

Vielleicht sind diese Schwarzseherein veranlaßt durch die Tatsache, daß einzelne auswärtige Gemeinden sich genötigt gesehen haben, erhebliche Steuererhöhungen anzusagen. So hat in der Magdeburger Stadtverordnetenversammlung der Oberbürgermeister erklärt, daß sich die Stadt Magdeburg in schwerer finanzieller Bedrängnis befinde; eine Besserung sei angesichts des zunehmenden wirtschaftlichen Niedergangs nicht zu erwarten. Der Oberbürgermeister von Magdeburg hat zu sparsamster Wirtschaft gemahnt und erklärt, man müßte sich auf einen Steuerzuschlag bis zu 100 Prozent gefaßt machen, wenn man nicht überall im Etat Abstriche vornehme. In Königsberg liegen die Verhältnisse noch weit trüber. Dort hat der Magistrat beschlossen, alle direkten Steuern in ganz außerordentlicher Weise zu erhöhen. Die Gemeindesteuer wird von 275 auf 470 Prozent heraufgesetzt, die Gewerbe- und Betriebssteuer von je 295 auf 490 Prozent, und die Grundsteuer von 4,8 auf 5,5 pro Mille. Es wäre aber verkehrt, wenn man ohne weiteres von diesen Städten aus eine Parallele zu den hallischen Verhältnissen ziehen wollte. Magdeburg hatte eine gewaltige Kriegsindustrie, wird also von dem Rückschlag weit stärker betroffen, wie unsere Stadt, die ja nur eine ganz geringe Kriegsindustrie besaß, und für Königsberg walten erst recht besondere Verhältnisse ob, die einer näheren Erörterung nicht bedürfen.

So dürfen wir hoffen, daß sich für uns in Halle das Schlußbild des neuen Etats, zumal wir ja stets bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes weise Vorsicht haben walten lassen, doch erheblich erfreulicher gestaltet, als jene eilfertigen kommun. Miesmacher uns jetzt einreden wollen. Bemerkt sei noch, daß Kassel eine Steuererhöhung von 25 Prozent vornehmen wird ××

Etwas über Sozialismus, über Religion und Moral.

Von Rechtsanwalt Dr. Konrad Pfeiffer, Halle.

Der politischen Revolution folgte alsbald die wirtschaftliche, und „Sozialismus" ist das Wort der Stunde. Aber der neue Staat bedarf neuer Menschen, und die wirtschaftliche Gemeinschaft ist noch nicht die höchste und letzte. Sondern nur da, wo die volle Persönlichkeit des Andern, nicht bloß seine wirtschaftliche Lage, in den Begriff des Sozialismus aufgenommen wird, nur da ist dessen letzte Stufe, die der sittlichen Gemeinschaft, erreicht. Nur die Erhöhung der sittlichen Kräfte kann die neuen Menschen hervorbringen, die die neue Zeit verlangt.

Denkt man in dieser Richtung weiter, so frägt man sich doch, ob wohl die Ersetzung des Religionsunterrichts durch die Moral-lehre der richtige Weg sei, solche neuen Menschen zum sittlichen Sozialismus der neuen Zeit zu erziehen. Ich glaube es nicht. Eine eigentliche „Lehre" der Moral gibt es nicht, wenn auch Sokrates alle Tugend für ein Wissen und also für lehrbar erklärte. Vielmehr gilt Senekas, des Erziehers Neros, Wort: velle non discitur: die Richtung des Wollens, der Wille zum Guten, läßt sich nicht lehren.

Auch die Religion zwar ist auf die eigentliche Moralität, das heißt die Güte der Gesinnung, ohne Einfluß, aber religiöse Vorstellungen sind, wie Schopenhauer gezeigt hat, das Mittel, die moralische Natur des Menschen zu wecken und hervorzurufen. Und noch eins möchte ich dem hinzufügen. Eine abstrakte Tugendlehre, die mehr oder weniger zur Philosophie werden muß, behält bei aller Größe ihrer selbst und des ihr innewohnenden Zweckes für die Volksseele doch etwas Kaltes. Lebenswarm aber wirken die Gefühlswerte der Religion, auch die der Dogmen, ja vielleicht diese am meisten, mag man sie auch für das halten, was sie sind, für bloße allegorische Wahrheit; denn auch da bleibt noch die Kraft der poetischen Schönheit, und vielleicht sind es gerade die religiösen Dogmen, an denen das kindliche Gemüt, indem es sie noch für sensu proprio wahr hält, die auch für den Sozialismus unentbehrlichen Begriffe der Ehrfurcht und des Erstaunens über die die Welt regierenden moralischen Kräfte entwickelt. Lebenswarm wirkt auch die Macht des Beispiels, so besonders das des uns zunächst liegenden „erhabenen Urheber" des Christentums, „jener vortrefflichen Gestalt", voll tiefen Lebens, von größter poetischer Wahrheit und höchster Bedeutsamkeit, wie Schopenhauer unübertrefflich schön sagt. Diese Wärme des Gefühls, nicht die Verstandesarbeit einer Moralehre ist es nun, möchte ich meinen, die reif macht zum sittlichen Sozialismus, und die neue Menschen für die neue Zeit schafft.

Ob nicht in dieser Verbindung von Religion und Sozialismus ein Weg der Verständigung für die jetzt so bewegten Gemüter liegt?

Deutscher Bund für Erziehung und Unterricht.

Am Dienstag abend fand in der Aula der städtischen Oberrealschule eine Versammlung zur Gründung einer Ortsgruppe des Deutschen Bundes für Erziehung und Unterricht statt. Herr Direktor Dr. Schotten begrüßte die Erschienenen im Namen des werbenden Ausschusses und legte dann kurz die Ziele des Bundes dar. Der Bund ist 1908 von Hamburger Lehrern unter dem Namen Bund für Schulreform und mit dem Ziel der Neugestaltung des Volksschulwesens gegründet worden. Er ist dann bald über den Rahmen seiner ursprünglichen Bestimmung hinausgewachsen und faßt heute alle Arten von Schulen in einem Gesamtorganismus zusammen. Er erstrebt eine Zusammenarbeit aller Schulen zwecks gegenseitiger Förderung durch Austausch von Erfahrungen und soll sich nicht immer auf die Lehrer, sondern auch auf die Eltern und alle Schulfreunde erstrecken. Er sucht seine Ziele zu erreichen durch Vorträge, Diskussionen, Kongresse, Bekanntgabe von Broschüren und Einrichtung einer Bücherei. Den Elternbeiräten wird damit eine gute Informationsgelegenheit geboten. So will also der Bund die Erweckung und Vertiefung des Interesses für alle Fragen der Erziehung und des Unterichts in allen Kreisen des deutschen Volkes bewirken.

Hierauf beleuchtete Herr Prof. Dr. Menzer in einem kurzen Vortrag die Wandlung der Anschauungen, die durch den Umsturz herbeigeführt worden ist. Er forderte Erziehung zur Gemeinsamkeit der Gesinnung, Festigung des Familienlebens und der Sittlichkeit und engeres Zusammenarbeiten zwischen Haus und Schule. Für den Vorstand wurden vorgeschlagen die Herren Dr. Schotten als 1., Professor Dr. Menzer als 2. Vorsitzender, Rektor Sommer als Schriftführer und Bankier Somburg als vorläufiger Kassierer. Die Vorstandswahl findet in der nächsten Sitzung statt.

Schleunigst alles Heeresgut abgeben.

Auf Grund des Gesetzes vom 14. 12. 18 betr. Ablieferung von Heeresgut (RGBl. 1918 Nr. 181) und der vom Minister des Innern hierzu ergangenen Ausführungsanweisungen vom 28. 12. 18, sowie den Verfügungen des Reg.-Präs. zu Merseburg vom 8. 1. u. 4. 2. 19 wird für den Stadtkreis Halle bestimmt:

1. Jede Person, die sich unbefugt im Besitze von Heereswaffen und Heeresmunition befindet, hat dieses bis spätestens 15. Februar 1919 bei ihrem zuständigen Polizeirevier oder bei einer militärischen Dienststellen der hiesigen Garnison abzuliefern. Die Sammelstellen gelten über die Zahl und Art der abgelieferten Stücke Empfangsbescheinigungen aus.

2. Alles sonstige noch im Besitze unbefugter Personen befindliche Heeresgut, nämlich: Gelder der Heeresverwaltung, Kraftfahrzeuge, Ersatzteile und Betriebsstoffe, Pferde oder sonstige Reit- und Zugtiere, Vieh, Hunde, Fahrzeuge, Geschirre, Flugzeuge, Motore usw., Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände, Lebens- und Futtermittel, Rohstoffe usw. sind bis zum 15. Februar 1919 bei der Polizeiverwaltung, Abt. A, mit der äußeren Aufschrift „Betrifft Heeresgut" unter genauer Angabe der Adresse schriftlich oder mündlich, aber nicht durch Fernsprecher, anzumelden. Ueber die Ablieferung erfolgt dann in jedem Einzelfalle nähere Anweisung.

3. Wer der unter Ziff. 1 angeordneten Ablieferung bezw. der unter Ziff. 2 angeordneten Anmeldung rechtzeitig nachkommt, bleibt für eine etwaige vor der Ablieferung oder Anmeldung begangene, den abgelieferten Gegenstand betreffende unbefugte Aneignung straffrei.

4. Nach Ablauf des 15. Februar 1919 werden in allen Fällen, in denen der Verdacht vorliegt, daß aus den Beständen der Heeresverwaltung stammende Waffen, sowie Heeresgut und -gerät nicht abgeliefert ist, Durchsuchungen vorgenommen werden.

5. Wer sich nach Ablauf des 15. Februar 1919 noch unbefugter Weise im Besitze von Gegenständen der in Ziff. 1 und 2 bezeichneten Art befindet, wird unbeschadet einer nach den allgemeinen Strafgesetzen wegen der unbefugten Aneignung etwa bereits verwirkten Strafe, nach § 3 d. Gesetzes v. 14. 12. 18 wegen Unterlassung der angeordneten Ablieferung mit Gefängnis bis zu 5 Jahren und mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

6. Die den gleichen Gegenstand betreffende Bekanntmachung vom 16. 1. 19 wird aufgehoben.

Regelung des Verbrauchs von Pferdefleisch.

Die Verordnung vom 23. Dezember 1918 über die Regelung des Verbrauchs von Pferdefleisch wird aufgehoben.

Der Verkauf von Pferdefleisch findet fortan lediglich auf Grund der Kundenlisten und gegen Abgabe von Marken des Warenbezugsscheines statt. Nur diejenigen Haushalte, welche sich zum Bezuge von Pferdefleisch bei den Roßfleischhändlern zur Kundenliste angemeldet haben, dürfen für diejenige Zahl von Haushaltsangehörigen, für welche die Anmeldung erfolgt ist, Pferdefleisch oder Wurst aus Pferdefleisch beziehen.

In der Woche vom 18. bis 16. Februar 1919 dürfen für jede zum Roßfleischbezug angemeldete Person 125 Gramm Roßfleisch oder Wurst aus Pferdefleisch bei den Roßfleischhändlern entnommen werden. Der Warenbezugsschein Nr. 19 ist beim Einkauf vorzulegen und die Marke 269 von den Roßfleischhändlern für jedes verabfolgte Viertelpfund Roßfleisch oder Wurst abzutrennen. Ein Anspruch auf Verabfolgung von Pferdefleisch besteht nicht, vielmehr kann dies nur soweit abgegeben werden, als der Vorrat reicht, im übrigen muß Wurst entnommen werden.

Diejenigen Haushalte, welche entweder für alle oder für einen Teil der Haushaltsangehörigen zum Bezuge von Pferdefleisch bei einem Roßfleischhändler zur Kundenliste angemeldet sind, dürfen auch für diese Personen gegen Vorlegung der Reichsfleischkarten und Abtrennung der entsprechenden Marken bei dem Fleischer, bei dem sie zum Bezuge von Schlachtviehfleisch angemeldet sind, die Wochenmenge Schlachtviehfleisch entnehmen. Soweit sie etwa überhaupt nicht bei einem Fleischer angemeldet sind, können sie die Wochenfleischmenge bei einem in der Nähe der Wohnung befindlichen Fleischer beziehen.

Der Verkauf von Pferdefleisch bezw. Wurst findet in dieser Woche am Freitag, den 14. d. Mts., statt.

Städtischer Eierverkauf in der Talamtschule am Freitag für die Lebensmittelscheine 1—5200 vorm. von 8—12 Uhr und 5201 bis 12 000 nachm. von 2—6 Uhr. Für jede Person ein Ei zum Preise von 42 Pfennigen.

Der Verkauf von Quark erfolgt am Freitag auf Abschnitt 9 für die eingetragenen Kunden bei dem Milchhändler Hopfeld, Steelbeetstr. 29, und bei der Milchhändlerin Rincke, Goethestr. 13. Auf jeden Abschnitt wird ½ Pfund abgegeben.

Sauerkraut. Diejenigen Kleinhändler, die Bedarf an Sauerkraut haben, können städtische Ware nur von den städtischen Verteilungsstellen August Zeiß, T. Zirkenbach, Büchner & Herrmann zu dem festgesetzten Großhandelshöchstpreise in jeder gewünschten Menge beziehen. Sauerkraut kann in allen Kleinhandelsgeschäften Kleinhändig abgegeben werden. Der Kleinhandelshöchstpreis ist 33 Pf. Es bleibt jedoch jedem Kleinhändler überlassen, billiger zu verkaufen.

Verkauf von Graupen beginnt am Freitag. Für jede Person wird ¼ Pfund abgegeben für 44 Pf. das Pfund.

Zum Freibank-Verkauf am 15. Februar werden die Inhaber folgender Nummern zugelassen:

Um 8 Uhr	Nr.	6651—6775
„ 9 „	„	6776—6900
„ 10 „	„	6901—7000
„ 11 „	„	7001—7100

Verkehr mit Seifen, Seifenpulvern und anderen fetthaltigen Waschmitteln: Feinseife und Seifenpulver dürfen nur abgegeben werden gegen Abliefierung des für den laufenden oder nächstfolgenden Monat gültigen, das abzugebende Waschmittel bezeichneten Abschnittes der amtlichen Seifenkarte. Hiernach ist der Vertrieb von fetthaltigen Waschmitteln im Hausierhandel verboten.

Bei erlaubter Abgabe an den Selbstverbraucher dürfen die festgesetzten Höchstpreise nicht überschritten werden; sie betragen: 1. Bei Kernseife und sonstiger Seife in schnittfester Form, mit Ausnahme von Feinseife, mit einem Gehalt an Fettsäure von: a) 58 und mehr vom Hundert 8 Mk. für 1 Kilogramm, b) 50—57 vom Hundert 7,50 Mk. für 1 Kg., c) 40—49 v. H. 6 Mk. für 1 Kg., d) 30—39 v. H. 4,70 Mk. für 1 Kg., e) 20—29 v. H. 3,25 Mk. für 1 Kg., f) unter 20 v. H. 1,30 Mk. für 1 Kg.

2. Bei Feinseife einschl. Packung 12 Mk. für 1 Kilogramm.

3. Bei Schmierseife, mit Ausnahme der nach § 2 Abs. 3 in Apotheken abzugebenden Kaliseife, mit einem Gehalt an Fettsäure von a) 38 und mehr vom Hundert 5,20 Mk. für 1 Kilogramm, b) 30—37 v. H. 4,65 Mk. für 1 Kg., c) 20—29 v. H. 3,20 Mk. für 1 Kg., d) 10—19 v. H. 1,30 Mk. für 1 Kg., e) unter 10 v. H. 0,65 Mk. für 1 Kg.

Kostenfreie Behandlung. Wie uns mitgeteilt wird sind alle seit dem 1. 11. 18 aus dem Heeresdienst entlassenen geschlechtskranken Mannschaften zur Inanspruchnahme kostenfreier ambulanter oder Lazarettbehandlung berechtigt. Zum Nachweis der Berechtigung dienen die Entlassungspapiere. Der Anspruch auf kostenfreie Behandlung gilt vorläufig bis zum 31. März 1919. Heeresentlassene können beim zuständigen Bezirkskommando Anträge auf Behandlung und etwaige Lazarettaufnahme stellen.

Stadtgymnasium. Im Kriegsbeschädigten-Sonderlehrgange bestand am letzten Sonnabend die erleichterte Kriegsreifeprüfung Leutnant d. R. Roesch aus Rudolstadt. Er wird in die höhere Forstverwaltung eintreten.

* Der Unterricht in der Handels- und Gewerbeschule für Mädchen hat wieder begonnen.

Beschlagnahmt. Von Soldaten der hiesigen Sicherheitswache wurde in der Mansfelder Straße ein von auswärts gekommenes Fuhrwerk angehalten, und da es Lebensmittel geladen hatte, die der Rationierung unterliegen, dem Nahrungsmittelamt zugeführt.

* Warnung vor einem falschen Revisor. Der im Herbst vor. Jahres als falscher Revisor des Gas- und Elektrizitätswerkes in vielen Fällen aufgetretene Arbeiter Paul Karf, 12. 9. 93 in Halle geboren, ist gestern, am 12. Febr., aus dem Strafgefängnis Am Kirchtor entwichen und hat sofort seine Tätigkeit begonnen und wieder mehrere Diebstähle ausgeführt. Karf ist 1,58 Meter groß, klein, schlank, hat mittelblondes Haar, längliches, schmales Gesicht und soll karrierte Mütze, braunen Ulster, den er sofort nach seinem Entweichen gestohlen hat, und dunkle Hose tragen. Das Publikum wird hiermit gewarnt und gebeten, Karf festnehmen zu lassen.

* Pferdediebstahl. Aus den Ställen des hiesigen Feldart.-Regts. Nr. 75 sind 2 Reitpferde gestohlen worden, ein Rappe, Stute, und ein starker Fuchs mit Bleße, Wallach. Wer Angaben über die Täter und den Verbleib der Pferde machen kann, wird gebeten, sich unverzüglich bei gen. Regiment oder der Kriminalpolizei, Dreyhauptstr. 4, Zimmer 38, zu melden. Vor Ankauf der Pferde wird gewarnt.

Von der Straße. In der Mansfelder Straße wurde eine Frau von Herzkrämpfen befallen. Nach Hilfeleistung durch einen hinzugerufenen Arzt wurde die Kranke ihrer Wohnung zugeführt. — In der Merseburger Straße verjagte der Motor eines Fernbahnwagens, wodurch eine Betriebsstörung von 38 Minuten entstand. — Durch Radbruch eines mit Dünger beladenen Wagens wurde der Straßenbahnbetrieb in der gleichen Straße 70 Min. gestört.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater. Heute, Donnerstag, wird Nicolais komische Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" wiederholt. Die für Freitag angesetzte erstmalige Wiederholung von „Dies irae" mußte wegen Erkrankung von Leopold Sachse verschoben werden. Zur Aufführung kommt an deren Stelle „Johannisfeuer", Schauspiel in vier Aufzügen von Hermann Sudermann. Unter der Spielleitung von Eugen Teuscher sind beschäftigt die Damen von Durand, Gramj, Hartmann, Debicke; die Herren Teuscher, Wilcke Tiedemann, Schmaus. Sonnabend, wird „Die Fledermaus" gegeben, für Sonntag nachm. 3 Uhr ist „Ueber unsere Kraft" 1. Teil als Volksvorstellung angesetzt, abends 7 Uhr in neuer Einstudierung „Aida", Oper von Verdi. Montag „Das Dreimäderlhaus".

Im Thalia-Theater gastiert am Sonntag das Personal des Stadttheaters in Jacobs und Laufs Schwank „Pension Schöller". Unter der Spielleitung von Eugen Teuscher wirken mit die Damen von Durand, Schön, Gramj, Debicke, Roesler, Michael und die Herren Schur, Wilcke, Lippert, Kriwat, Wedding, Tiedemann und Schmaus.

* Adalbert Lieban, das beliebte frühere Mitglied des hiesigen Stadttheaters, gibt am Freitag, den 21. Februar, in den Thaliasälen einen „Frohen Abend", wozu er alle seine Freunde einladet. Er gehört jetzt zum Verbande des Berliner Palast-Theaters. Käthe Mann, 1. Soubrette an demselben Theater, wird sich an diesem Abend die reizliche Abwechselung im Programm mit angelegen sein lassen. Näheres siehe Inserat.

Auf zur Hausmusik des XVIII. Jahrhunderts! Das 3. Konzert des Händel-Vereins (18. Februar abends ½8 Uhr in der Aula der Universität) läßt mit Cembalovorträgen und einem Liederzeigen klassischer und vorklassischer Meister den intimen Reiz die feine, delikate Kunst der Rokokomusik erstehen. Zweifellos wird es auch hiesige musikalische Kreise interessieren, Werke eines Bach, Händel, Scarlatti stilgemäß auf dem Instrument erklingen zu hören, für das sie geschrieben wurden, um so mehr als Frau Wanda Landowska Meisterin außerordentlichen Rufes auf dem Kielflügel ist. Auch Frau Rose Walter-Berlin wird mit dem Liebreiz ihrer Stimme in den, meist auf einen heiteren Ton gestimmten Liedern den Zauber einer liebenswürdigen Musika vergangener Zeiten erschließen. Karten in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Elisabeth von Pander, welche soeben in vielen Großstädten Deutschlands mit großem Erfolg konzertiert hat, singt morgen, Freitag, hier Lieder von Schubert, Brahms, Wolf und Loewe, worauf nochmals hingewiesen sei.

Zum Schachabend-Kammermusikabend am Sonnabend sind nur noch wenige Karten bei Hothan zu haben!

Das 5. Streich-Konzert der Kapelle des Füsilier-Regiments 36 unter Leitung des Herrn Kapellmeisters O. Haupt und unter Mitwirkung des Violinsolisten E. Müller, das am Mittwoch nachmittag in der Saalschloßbrauerei stattfand, brachte noch dem prächtigen Krönungsmarsch a. d. Op. „Der Prophet" von Meyerbeer die Ouverture zu „Egmont" von Beethoven, ferner zwei Streichquintette, nämlich ein gefällig-heiteres Menuetto von Boccherini und die bekannte stimmungsgesättigte Serenade von Moszkowski und zum Schluß des 1. Teiles die lebensprühende II. Ungarische Rhapsodie von Liszt. Der 2. Teil hob an mit der beliebten Ouverture z Op. „Die lustigen Weiber von Windsor" von Nicolai. Das Violin-Konzert Nr. 7 von Bériot wurde von Herrn E. Müller mit bedeutender Fertigkeit und viel Ausdruck gespielt. Hierauf erklang eine melodienreiche Fantasie a. d. Op. „Mignon" von Thomas, den Schluß bildete der Walzer „An der schönen blauen Donau" von J. Strauß. Sämtliche Stücke wurden mit sicherem Können in gelungenem Zusammenspiel gut betont wiedergegeben. Leider war der Besuch nicht so stark, als bei den vortrefflichen Leistungen der Kapelle zu wünschen wäre. Das nächste große Streich-Konzert von der Kapelle des Füsilier-Regiments Nr. 36 findet Mittwoch, den 19. Februar, nachm. 3½ Uhr statt.

Walhalla-Operetten-Theater. Die reizende melodiöse Operette „Incognito" wird nur noch bis einschließlich Sonntag gegeben. Am Montag kommt der jetzige Schlager des Berliner Metropol-Theaters „Die Faschingsfee", Operette von Emerich Kálman zur Erstaufführung. Die Titelrolle liegt in den Händen der Frau Marga Peter. Der Vorverkauf hierzu ist eröffnet. Sonntag nachmittag 3½ Uhr wird zum vierten Male „Frau Holle" oder „Prinzeß Tausendschön" gegeben. Auch hierzu ist es ratsam, sich rechtzeitig gute Plätze zu sichern, da dieses Märchen immer vor ausverkauftem Hause gegeben wurde, und viele keinen Einlaß finden konnten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190213036/fragment/page=0001

Familien-Nachrichten.

Die Beerdigung unserer lieben Mutter und Grossmutter, Frau A167
Elise Spahrmann geb **Kersten,**
findet am **Sonnabend, mittag 1 Uhr,** von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
S. Linke geb. Spahrmann.

Vom Grabe meiner unvergeßlichen, mir in so jungen Jahren entrissenen Gattin, der Mutter meines einzigen Kindes, der Frau

Jenny Sobel

zurückgekehrt, drängt es mich, allen meinen Freunden und Bekannten, meinen verehrlichen Geschäftsfreunden und dem Personal meiner Geschäfte für ihre mich so ehrenden Beileidsbezeugungen auf diesem Wege herzlichst zu danken. V 981/5

Max Sobel.

Heute entschlief sanft im Alter von 88 Jahren unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der
Rentier A 288 5

Theodor Reichardt

Halle, den 12. Februar 1919.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Ernst Reichardt, Mauermeister,
Gartenstrasse 7.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag, 1/2 2 Uhr, von der Kapelle des Nord-Friedhofes aus statt.

Am 10. Februar verschied nach kurzer Krankheit unser Ehrenmitglied und ehem. Dirigent, der A 289
Kgl. Musikdirektor

Herr Carl Zehler

im 79. Lebensjahre.
Der Verstorbene hat in den Jahren 1887 bis 1904 als musikalischer Leiter der Fridericiana unschätzbare Dienste geleistet. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Sängerschaft im R. K. V. Fridericiana
i. A. Siebdrat ><

Wohnungs-Einrichtungen
jeder Preislage
in reichster Auswahl.
Möbelfabrik V126/5
C. Hauptmann
Kl. Ulrichstr. 36 a u. b.
ca. 200 Musterzimmer

Starke
Leiterwagen
sowie kräftige V991/5
grüne Tragkörbe
i. allen Größen sind wied. vorrätig.
Theodor Lühr,
Leipzigerstr 94. Fernspr. 6198

Gebr. Bethmann
Werkstätten
für Wohnungskunst.
Halle a. d. S.,
Gr. Steinstraße 79-80.
Antike Möbel.
V225

Scheuertücher
empfiehlt H. Schnee Nachf.
V 335/5 Gr. Steinstr. 84.

Aufruf

zum Eintritt Freiwilliger bei den 12. Husaren!

Die von Osten her drohende Offensive der Bolschewiki-Armeen, die Gefahr neuer terroristischer Umsturzbestrebungen des Spartakusbundes machen es jedem, dem das Wohl unseres Vaterlandes und die Sicherungen seiner Grenzen am Herzen liegt, zur Ehrenpflicht, jetzt nicht mehr untätig abseits zu stehen, sondern seine Kräfte in den Dienst seines Vaterlandes zu stellen.

Wir rufen in erster Linie alle alten 12. Husaren, denen noch ein Funken alter Treue und Anhänglichkeit zu ihrem Regiment im Herzen lebt, auf, zu uns zu kommen und mit uns einzutreten für:

Sicherung der Reichsgrenzen gegen den äußeren Feind!
Ruhe und Ordnung für unser Vaterland!
Friedliche Arbeit und Schutz des Eigentums!
Schutz der Regierung gegen den Terror!
Schutz der Nationalversammlung!
Sicherstellung der Durchführung ihrer Beschlüsse!

Uns ist aber **auch jeder andere deutsche Soldat,** der k. u. ist, in der Front gewesen, im Besitz der Entlassungspapiere, einschl. Soldbuch, ist und sich den bewährten Grundsätzen deutscher Manneszucht und Führung unterwirft, herzlich willkommen.

Wir brauchen vor allem:

Kavalleristen, denn wir wollen als berittenes Regiment ausrücken.
M.-G.-Schützen, zur Aufstellung einer M.-G.-Eskadron.
Fahrer, Handwerker, (Schmiede, Schneider, Köche, Sattler).
Schreiber.

Angehörige bestehender Truppenteile, die uns beitreten wollen, können möglichst ihre Feldausrüstung, die bereits entlassenen Mannschaften ihre Entlassungszüge, die gegen Abschätzung angekauft werden, mit.

Jeder Angehörige erhält mobile Löhnung, mindestens aber 30 Mk. monatlich, 5 Mk. Tageszulagen und im Gebiet des Ober-Ost eine monatlich nachträglich zu zahlende Treueprämie von 30 Mk., steigend um 5 Mk. bis zu 50 Mk. Freie Verpflegung, Unterkunft und Kleidung, Beerdigungsansprüche und Familienunterstützung werden gewährt. Freiwillige verpflichten sich mit dem Tage des Eintritts für einen Monat. Kündigung 14 Tage vor Ablauf desselben.

Bei endgültiger Entlassung werden Entlassungs-Gebührnisse gezahlt. Entlassungs-Anzug wird mitgegeben! A 375

Meldet Euch **sofort schriftlich** beim Regiments-Geschäftszimmer Torgau a. E. Husarenkaserne, Ihr werdet dann einberufen, ein Fahrschein wird Euch vom Regiment zugesandt.

Thüringisches Husaren-Regiment Nr. 12,
Torgau a. d. E.

Verwundeten-Abzeichen
in besonderer Ausführung
Dieselben in Klein
V3545 und als
Krawatten-Nadel oder Anhänger
stets in Auswahl am Lager
Gustav Uhlig,
Orden und Ehrenzeichen,
Untere Leipziger Strasse.

Lohnpflugarbeit
wird angenommen für neuen Hansa-Lloyd-Motorpflug. Meld. sofort erbeten bei a0265.
Inspektor Günther,
Merseburg, Naudlederstr 20.
Te. Nr. 419 bei Nachbarn.

Auktion!
Sonnabend, d. 15. d. Mts., vormittags 11 Uhr, versteigere ich Neue Promenade 8 (Kaiser Wilhelmshalle) im Auftrage des Konkursverwalters der Firma & Co.'schen Konkursmasse:
1 größere Partie
photographische Papiere und Postkarten, Films, Kassetten, 2 Vergrößerungsapparate, 1 kleinen Kinoapparat (Ernemann), 1 Stereoskop-Aufnahme-Apparat (Ernemann)
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. A 88
Die Gegenstände sind neu. Besichtigung daselbst von 9 Uhr an.
Oskar Knoche,
beeidigter Versteigerer,
Klausenstraße 27.

Wegen Mangel
an allem Material erbitte umgehend V992 5
Ihren Umpresshut.
Alfred Hoppe, Kuhgasse 6.

Haar-Praxis „Fara"
Inh. der Haut- Haar-, Hand- und Fusspflege-Räume
im Stadtbad.
Da diese wegen Kohlenmangel geschlossen, bitte ich meine werte Kundschaft bei Bedarf sich
jetzt nur nach Gr. Ulrichstr. 47, I zu bemühen. A289
Teleph. 5843. Sprechzeit 10—7 Uhr.

Freibleibendes Angebot!
Sofort vom Lager lieferbar, Zwischenverkauf vorbehaltend:
Runden Siemens-Martin-Stahl
vorzüglich geeignet für alle Maschinenteile, Kernstücke, Bolzen und dergl. überall, wo stärkere Beanspruchungen verlangt werden

	27	29	40	42	43	50	52	55 mm
in Stücken von								Durchm.
0,3—1 m Länge	—	30	150	—	500	—	30	50 Stck.
1/2—1 " "	—	—	200	—	1500	—	100	50 "
1—1 1/2 " "	310	850	400	850	—	200	150	90 "
1 1/2—2 " "	—	—	200	50	—	350	50	15 "

a0267 alles M. 42.— per Kilo.
ab meinem Lager Breslau, zahlbar gegen sofortige Kasse.
Otto Schwartz, Eisen- und Stahl-Engros,
Breslau 10.

Irrigatore
Gummi-Spülapp.
Damenbinden.
Sämtliche Bedarfsartikel zur Wochenbett-, Kinder- und Krankenpflege.
— Versand nach auswärts. —
E. Kertzscher
Gummiwaren-Spezialhaus
unt. Leipzigerstraße 26
(Ecke Poststraße).
Gr. Ulrichstraße 63
gegenüber Arnold & Troitsch.

Rein Aluminium-Eßbestecke!
Schwere Friedensware!

	glatte	versilberte
Eßlöffel . .	M. 8.50	M. 9.00
Schaufeln . .	" 8.50	" 9.50
Eßlöffel . .	" 5.75	" 5.60

per Dutzend. a 0260
Händler Rabatt!
Gebr. Speisberg, Werdohl i. Westf.,
Metallwarenfabrik.

Radies- und Kohlrübensamen
kaufe in allen vorkommenden Sorten, jedes Quantum zu den höchsten Tagespreisen.
Ich bin außerdem laufend Käufer und Verkäufer für alle Sorten Futterrübensamen sowie Zuckerrübensamen a 0270
Cöthen i. Anh. **Firma Emil Veltel.**

Unterricht
Königstädtische
Privat-Knaben-Vorschule.
Halle a. S., Lindenstrasse 66. A 166/5
Sprechstunden: Montag und Donnerstag 2—4 Uhr.
L. Staabs.

Student
im 1. Semester gibt Unterricht in Latein u. Griech. Offerten unter A. U. 340 an die Filiale der Zeitung 1993, Gr. Ulrichstr. 52.

Dr. Krause's höhere Lehranstalt,
verbunden mit Knaben-Vorschule,
bereitet für **alle Klassen** der höheren Schulen vor. Beginn des Schuljahres 1. April. Anmeldung der Lernanfänger täglich 12—1 Uhr bei dem Unterzeichneten, A284/1
Dr. Busse, Heinrichstraße 14.
Fernruf 4975.

Universität Jena.
Sommersemester
beginnt am 28. April.
Vorlesungsverzeichnis
versendet kostenlos
Universitätsamt.

Königstädtische zehnklassige höhere Mädchenschule und Knaben-Vorschule,
Halle, Lindenstr. 66.
Vorsteherin: Luise Staabs. A 164/5

Kapitalien
An- und Verkauf, Beleihung von A287/5
Kriegsanleihen
und aller sonstigen
Wertpapiere.
L. Schönlicht, Bankgeschäft
Poststr. (Stadt Hamburg)

Nicht am 29., sondern Donnerstag, den 20. Februar
eröffne ich im Restaurant **„Augustiner-Bräu"**, Mittelstrasse, für junge Damen, Frauen und Mädchen einen gründlich bildenden 18-stündigen theoretischen und praktischen
Tafeldeck- und Servierkursus.
Der Unterricht wird mit den dazu gehörigen Tafelgeräten erteilt und umfasst das moderne Tafeldecken, Servietten-brechen, Speisenfolge bei Tisch und Anstandslehre. A167
Tageskursus 12 Mark. Abendkursus 10 Mark.
Gefl. Anmeldungen werden im Restaurant **„Augustiner-Bräu"**, woselbst Referenzen und Teilnehmerlisten ausliegen, höflichst erbeten.
Bertha Linke.

Berliner Patentanwalt
sucht Anschluß an ein gröss. Industrieunternehmen zwecks laufender Bearbeitung der Patentangelegenheiten. Gefl. Mitteilungen unter I. K. 5162 an Rud. Mosse. Berlin SW.

Kriegsanleihen
und
Schatzanweisungen
kauft u. verk. spesenfrei
Robert Rosenberg,
Bankgeschäft Halle a. S.
Leipzigerstr. 76. Tel. 6366.

M. 40 000 000
4 proz. Anhaltische Staats-Anleihe.

Tilgung vom Jahre 1920 ab mit 2 Prozent zuzüglich der ersparten Zinsen durch Auslosung oder Rückkauf.

Ich gebe — solange der Vorrat reicht — obige Anleihe zum Kurse von **93.50 %** provisionsfrei ab. A283/5

Reinhold Steckner.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190213036/fragment/page=0002